

Einblick in die Wunderkammer

Flatz Museum und Kunstraum Dornbirn geben den Träumen des Jan Svankmajer Raum.

ANGELIKA DRNEK

Im Jahr 2011 waren die Arbeiten des tschechischen Künstlers Jan Svankmajer in der Kunsthalle Wien zu sehen. Nun brachte der damalige Direktor Gerald Matt den Künstler nach Dornbirn. In einer Kooperation präsentieren Kunstraum Dornbirn und das Flatz Museum Arbeiten des Tschechen, der 1934 in Prag geboren wurde.

Grauen- und humorvoll

Im Kunstraum wurde ein riesiger Videowürfel installiert. Auf vier Seiten wird er mit den surrealistischen Filmen Svankmajers bespielt. Seit den 1960er-Jahren produziert der Künstler Filme in unterschiedlichen Formaten, für seine Stop-Motion-Technik wurde er berühmt. Beeinflusst hat er mit seinen Arbeiten auch andere Filmemacher wie Tim Burton oder Terry Gilliam. Kurator Gerald Matt beschreibt die Arbeiten als grauen-, aber auch humorvoll. „Sie lassen den All-

tag kippen und oft bezieht sich Stankmajer auf Autoren wie Edgar Allen Poe.“

Auch Skulpturen, Grafiken, Collagen und Zeichnungen des Tschechen sind im Kunstraum ausgestellt. Für die Schau haben Gerald Matt und Kunstraum-Leiter Thomas Häusle Stankmajer zu Hause besucht. Dort habe sich den beiden Kuratoren eine Wunderkammer aufgetan. Der Künstler verwebt Albtraum, Traum, Leben und Kunst mit dem Unbewussten, aus dem er schöpfe. Für seine skulpturalen Fabelwesen verwendet Svankmajer unter anderem Skeletteile. Matt nennt ihn einen Alchemisten, der tote Materie zur Lebendigkeit verhilft.

Bei der gestrigen Presseführung präsentierte sich ein äußerst gesprächiger Künstler, der bereitwillig über seine Arbeitsmethoden Auskunft gab. So sind für ihn Träume „ausgeprägte Impulse seines Unterbewusstseins“. Seine Träume fasst er in Notizen zusammen



und macht sich anschließend daran, sein Traumobjekt umzusetzen. Dabei geht er nicht vor wie bei einem „Hausbau“, sondern lässt einen offenen, sich ständig wandelnden kreativen Prozess zu – bis sein Objekt, seine „Collage in 3D“, wie er es nennt, fertig ist. Überspitzt könne man von seiner Kunst



**Auf Schlittenfahrt
mit Igel: Traum-
objekt von Jan
Stankmajer.**
RHOMBERG (3)

als „Exkrementen aus seinem Unterbewusstsein“ sprechen, meinte der gut aufgelegte Künstler, dessen Arbeiten das Unheimliche zwar antasten, aber immer auch eine humorvolle Spur durch das Grauen legen.
„Das Universum des Jan Stankmajer“: 24. Juli bis 6. September.



Videowürfel im Kunstraum Dornbirn.



Stankmajer vor einer Skulptur.